

IN KÜRZE

Ost-Satire wird im UC-Kino serviert

Bergen. „Wir haben auch gelacht“ heißt es morgen Abend im UC-Kino in Bergen. So titelt ein Programm mit Kostproben großer ostdeutscher Satiriker, die Alexander E. Schäfer, Sohn des Schauspielers Gerd E. Schäfer, ab 18 Uhr zum Besten geben wird. Er stellt unter Beweis, dass entgegen anders lautender Berichte in der DDR auch viel gelacht wurde – über die Arbeit, über gar keine Arbeit, über Beziehungen, Versorgungsentpässe und Bananen. Das Medien- und Informationszentrum lädt zu dieser Veranstaltung anlässlich 30 Jahre Wiedervereinigung ein.

Am Tag der Einheit lädt das MIZ von 10 bis 15 Uhr zum Stöbern im Medienbestand ein. Ab 15 Uhr zeigt das Puppentheater Schnuppe das Stück „Max und Moritz“. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung unter Tel. 03838/8228270 erforderlich.

Flüchtlingsdrama „STYX“ in Kasnevit

Kasnevit. Ein Flüchtlingsdrama auf hoher See ist heute auf großer Leinwand in der Kasnevitzer Kirche zu sehen. Eingeladen wird für 19 Uhr zu einem Kinoabend, gezeigt wird der preisgekrönte Spielfilm „STYX“. Er handelt von der Notärztin Rike, die sich alleine mit ihrer zwölf Meter langen Yacht Asa Gra auf einen Törn auf den Spuren von Charles Darwin in den Südatlantik begibt. Ein gewaltiger Sturm bringt sie vom Kurs ab. Nach dem heftigen nächtlichen Unwetter entdeckt sie in der Nähe ihres Bootes einen havarierten und hoffnungslos überladenen Trawler. Über hundert Flüchtlinge sind vom Tod durch Ertrinken bedroht. Als ein Junge zu Rikes Yacht schwimmt, steht die Notärztin vor einer schweren Entscheidung ... Der Eintritt zu diesem Kinoabend ist frei, um Spenden wird gebeten.

Mit Pilzexperten in die Banzelvitze Berge

Rappin. Zu einer Pilzexpedition in die Banzelvitze Berge lädt der Naturerlebnisverein Rügen für Sonntag, den 4. Oktober, ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Rezeption des Campingplatzes Banzelvitze Berge. Während der etwa drei Stunden dauernden Tour wird ein Pilzexperte den Teilnehmern die in dem Gebiet vorkommenden Pilzarten vorstellen und deren Verwendung in Medizin und Küche erläutern. Die Teilnahme kostet fünf Euro für Erwachsene und ist für Kinder frei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 03838/31248 oder per E-Mail an info@banzelvitze.de.

OSTSEE-ZEITUNG
Rügener Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

Redaktions-Telefon:
Tel.: 03 838/20 14 53, Fax: 20 14 55
E-Mail: ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr

Stv. Leiter der Lokalredaktion:
Mathias Otto
Tel.: 03 838/20 14 52

Redakteure:
Anja Krüger (-50),
Wenke Büssow-Krämer (-51),
Maik Trettin 038 392/668 880

Redaktionsbüro Sellin:
Warmbadstraße 4, 18586 Sellin
Gerit Herold, Tel.: 038 303/371 170

Verlagshaus Bergen:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Markt 25, 18528 Bergen

Regionaler Verlagsleiter:
Ralf Hornung,
Tel.: 03 838/20 14 20

E-Mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016
MV Media: Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Historiker wünscht sich geschichtspolitische Wende in der Bewertung von Prora

Nazibau und NVA-Großkaserne: Der Historiker und Autor Stefan Stadtherr Wolter kritisiert, dass die Anlage in Prora stärker unter dem Gesichtspunkt der doppelten Geschichte hätte entwickelt werden müssen. Prora sei ein Beispiel der weithin nicht vorhandenen Repräsentanz ostdeutscher Erfahrungen im kommunikativen und kulturellen Gedächtnis des heutigen Deutschlands.

Von Gerit Herold

Prora. Historiker Dr. Stefan Stadtherr Wolter arbeitet seit 15 Jahren die DDR-Nutzungsgeschichte des „Kolosses von Prora“ auf und engagiert sich für den Erhalt eines authentischen Erinnerungsortes. Der 1967 geborene und in Thüringen aufgewachsene Sohn eines Pfarrers hatte den Dienst an der Waffe verweigert und war von 1986 bis 1988 als Bausoldat in Prora stationiert. Er kritisiert, dass die Planung des Prora-Bildungszentrums nur schleppend vorangeht und eine Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort fehle.

Worin sehen Sie die Bedeutung von Prora?
Die Planungen der ‚Kraft-durch-Freude‘-Ferienanlage der Nationalsozialisten sind nur die eine Seite der Geschichte des Ortes. Prora war eine Wiege des DDR-Militärs, es war einer der größten Standorte und hier wurde am Ende über die Integration der NVA in die Bundeswehr verhandelt. Der Ort verkörperte die verdeckte Aufrüstung bis zur friedlichen Revolution. Mit den Zeitzeugenreaktionen auf mein autobiografisches Buch ‚Hinterm Horizont allein – Der Prinz von Prora‘ ist mir eine Verantwortung zugewachsen, die Geschichte der Menschen in die Deutung des Ortes mit einzubeziehen. Für viele Rekruten war Prora mit traumatischen Erlebnissen verknüpft. Die Abgeschiedenheit, der geringe Urlaub, der Drill. Es gab auch Tote und Verletzte. Andere sahen Prora als Lebensschule. Offiziere in höheren Rängen und Zivilangestellte haben wiederum ihre eigene Perspektive auf Prora. Als Historiker habe ich mich allen Facetten geöffnet. Ich tat dazu das, was die Geförderten vor Ort tätigen beiden Vereinen, die ja ‚Dokumentation‘ zum Teil sogar im Titel führen, zum großen Teil versäumten: Ich dokumentierte bauliche Spuren der einst abgeschirmten Großkaserne.

Sie haben sich dafür eingesetzt, dass vor zehn Jahren am Mehrzweckgebäude der Jugendherberge eine Tafel angebracht wurde, die auf die Geschichte der Bausoldaten – die Waffenverweigerer der DDR – aufmerksam macht. Wie wichtig war das?



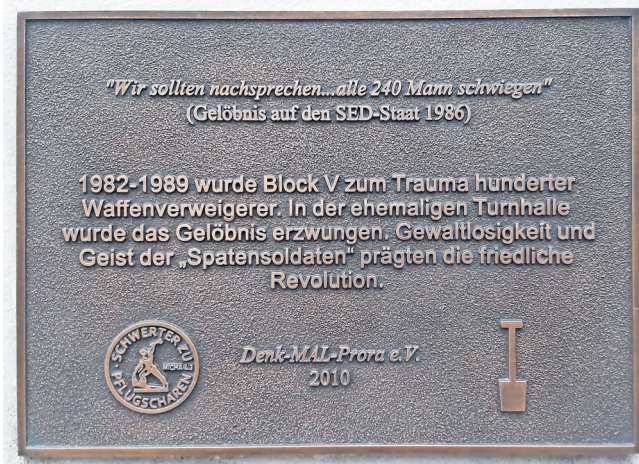
Das Otto-Winzer-Denkmal vor Block IV. Eine erläuternde Tafel zur notwendigen historischen Einordnung des einstigen Einganges zur Offiziershochschule für ausländische Militärs fehlt bislang.



Der Historiker, Autor und ehemalige Bausoldat in Prora Stefan Stadtherr Wolter

Seit 10 Jahren weist eine Gedenktafel auf die Geschichte der DDR-Bausoldaten hin.

FOTOS: PRIVAT



Diese Tafel musste regelrecht erstritten werden. Im vereinten Deutschland lag der politische und mediale Fokus gleich nach 1990 auf den ursprünglichen Seebad-Planungen. Dieser Aspekt Proras hat jedoch mit dem Erleben zweier Generationen in der DDR nichts zu tun. Schwerin und vor allem den damaligen Landkreis Rügen galt es davon zu überzeugen, dass die Geschichte des hier abgewickelten Militärstandortes und letztlich der DDR eine Geschichte von Menschen ist, deren Befindlichkeiten nicht einfach wie mit einem Schwamm weggeschwemmt werden können. Interessanterweise ist die ehemalige Landrätin Kerstin Kassner ja selbst Offizierstochter. Unsere Tafel war das Initial, die doppelte Geschichte von Prora ins Bewusstsein zu tragen. Als Erfolg rechne ich es mir außerdem an, die Geschichte aller Blöcke dokumentiert, darüber publiziert und gegen Widerstände einige zusätzliche denkmalpflegerische Unterschutzstellungen erreicht zu haben.

Sind Sie auch mit den Einheimischen in Prora in Kontakt getreten?
Natürlich, und der gegenseitige Austausch, mit Zeitzeugen zu sprechen, die linientreu in der NVA dienten, erweiterte den Horizont. Bei jenen, die die Armee mit aufbauten, liegen die Beweggründe oftmals in schlimmen Kriegserfahrungen. Und selbst unter jenen, die mit Idealen ein ‚antifaschistisches Bollwerk‘ für eine vermeintlich gerechtere Gesellschaft aufzubauen bereit waren, kamen die wenigsten völlig freiwillig nach Prora. Viele fanden hier dann aber Kameradschaft, die zum Teil bis heute trägt. Eine ganze Lebenswelt geht verloren, wenn Rügen diese 40 Jahre DDR ausklammert. Egal auf welcher Seite wir in der DDR standen, mit unseren vielfältigen Perspektiven auf die Anlage sitzen wir alle im untergehenden Boot der Geschichte. Ohne ein Verständnis für die Militarisierung der DDR ist jedoch auch irgendwann die unabhängige kirchliche Friedensbewegung nicht mehr zu verstehen. Zum 30. Jahrestag muss man leider feststellen: Prora ist ein leuchtendes Beispiel der weithin nicht vorhandenen Repräsentanz ostdeutscher Erfahrungen im kommunikativen und kulturellen Gedächtnis des heutigen Deutschlands. Ungesund.

Hätten die Urlauber heute stattdessen im DDR-Grau Urlaub machen sollen?

Die Transformation Proras ist ein spannender Prozess. Viele staunen, was aus dem grauen Klotz, der ja ohne die DDR-Nutzung in seiner baulichen Geschlossenheit gar nicht mehr vorhanden wäre, herauszuholen ist. Fälschlicherweise wird Prora gern mit dem Reichsparteitagsgelände Nürnberg auf eine Stufe gestellt und allein als Nazibau propagiert. In Wahrheit leuchten die architektonischen Ansprüche der 1920er Jahre entgegen, zum Teil sogar das bei den Nazis an sich verpönte Bauhaus. Auch zu den ‚Endloshäusern‘ des Architekten Le Corbusier sind Parallelen erkennbar. Verloren geht hingegen der DDR-Kasernencharakter. Die Anlage hätte stärker unter dem Gesichtspunkt der doppelten Geschichte entwickelt werden müssen. Hier und da integrierte Erkennungszeichen, die zum Nachfragen anregen. Sie hätten den Ort sehr viel interessanter gemacht als die geschichtlich in die Irre führende in ein einheitliches Weiß getauchte monotone Formensprache. Das Übertünchen ist ein Fehler. Prora war nie ein ‚KdF‘-Bad und ist keine klassische Bäderarchitektur wie in Binz. Ein in die Zukunft transformiertes buntes, die Pluralität der Demokratie symbolisierendes Prora hätte allen gutgetan. Spätere Generationen werden die derzeitigen einseitig auf das ‚KdF‘-Bad bezogenen strengen Regeln aufweichen.

Gibt es bis dahin aus der NVA-Nutzungzeit noch etwas zu sehen?
Es ist mir gelungen, hier und da Sensibilität für Erkennungszeichen zu wecken. Nicht viel, aber einiges ist noch da: schmiedeeiserne Treppengeländer in Block I, das Wandbild von Klaus Röbler vor Block II, eine Tribüne vor Block III, eine Tribüne vor Block IV, die ehemaligen Panzerhallen, das Otto-Winzer-Denkmal mit ehemaligem Kontrolldurchlass, der äußerlich originalgetreu wiederaufgebaut wurde. Und nicht zuletzt ein stärkeres Bewusstsein für Block V. Diese Aktivitäten stelle ich im jüngsten Buch „Prora-Kolossales am Südstrand“ vor. Ein Respekt gebietendes Projekt hat Herr Busch für Block II initiiert: Wir haben sieben Tafeln zur Geschichte des Blocks entworfen, die, wie das Wandbild, nun nur noch aufgestellt werden müssen. Verknüpft ist mit diesen Aktivitäten der Wunsch nach einer geschichtspolitischen Wende in der Bewertung des Ortes.

Wie sehen Sie die Entwicklung von

Block V, in dem auch die Bildungsstätte zur NS- und DDR-Geschichte einmal ihr Domizil haben soll?
Es fehlt in der Jugendherberge bis heute der Mut, auf die deutsche Geschichte zwischen 1936 und 1990 aufmerksam zu machen. Nahezu alles wurde wegsaniert, was Interesse hätte wecken können.

Am Rest von Block V, als einziger noch im Zustand der NVA-Ruine, wird sich zeigen, wie meine Arbeit fruchtbar hat. Auf meine Anregung hin sollen zwei Lichthöfe und Treppenhäuser neben der Jugendherberge den DDR-Putz behalten dürfen. Es gilt, im geplanten Bildungszentrum einen Gang museal herzurichten, wozu die letzten Türen des aufgelösten NVA-Museums bewahrt werden konnten. Die Verantwortlichen gingen nicht nur sehr sorglos mit dem Ort um, sie positionieren sich nicht zu dieser musealen Herausforderung. Die Federführung liegt beim Chef der Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin, Jochen Schmidt. Obgleich es der Kreis gefordert hat, bin von der Zusammenarbeit ausgegrenzt. Wie passt das zu einer Institution, die gemeinnütziges Engagement und Teilhabe an demokratischen Gestaltungsprozessen fördern will?

Info www.denk-mal-prora.de

ANZEIGE

Steuern und Recht

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht
E-Mail: BernhardBeneke@web.de
Mobil: 0170 1179404
BERNHARD BENEKE
Interessenschwerpunkt: *Erbrecht*
18528 Bergen auf Rügen
Bahnhofstraße 48
Tel. 03838 - 8280 214 · Fax: 03838 - 8280 216

FÜR SIE DIENSTBEREIT

| Abschlepp-/Pannenhilfe | |
|---|--|
| ADAC Autohaus Abraham | 03838/802546 oder 0172/3433322 |
| Hausgeräte-Service | |
| Elektro und Kfz Gingst GmbH | 03 83 05/2 41 |
| Haushaltsgeräteservice H. Poppe | 0 38 38/2 31 65 |
| Kfz-Sachverständige | |
| SV/GA-Büro Nowojski, Binz, 24 h | 01 74/4 81 09 22 |
| Öffentliche Ver- und Entsorgungsanlagen | |
| Zweckv. Wasservers. u. Abwasserb. Rüg. | 08 00/9 92 71 12 |
| Rohrreinigung | |
| K&T Rohr- u. Kanalreinigung GmbH | 03831/293900 o. 0171/4761054 |
| allrein. 24-h-Dienst | Tel.: 0171/8189262 |
| Rohrblitz Binz | 01 72/6 42 37 00 |
| Kanal Kontrolle | 038392/789911 |
| Schlüsselnotdienst | |
| Schlüsseldienst Haase | 0 38 38/25 71 19 und 03 83 92/3 43 65 |
| Störungsaufnahme | |
| EWE Netz GmbH | 0 38 38/80 09 90 und 08 00/0 50 05 05 |
| Umzüge / Haushaltsauflösungen / An- und Verkauf | |
| Peters Umzüge, Möbelbörse Rügen | 0 38 38/2 40 70 |
| Zweite Hand | 0 38 38/8 28 64 38 oder 01 70/8 05 63 21 |